

Feindliche Übernahme? – Oder gefährliches Pokern?

Es geht um die Zukunft der IKK

Peter Weissenborn, Bad Harzburg

Es vergeht kein Tag, keine Woche, in der nicht immer neue Nachrichten durchsickern. Es gibt derzeit auch keine(n) namhafte Messegesellschaft/Messeplatz in Deutschland, mit der nicht eine „IKK nach 2006“ in eine mögliche Verbindung gebracht wird. Dass es so ist, hat selbst VDKF-Präsident Christian Scholz im Verlauf der BIV-Mitgliederversammlung in aller Deutlichkeit bestätigt; als Beispiel nannte er den Messeplatz einer Großstadt im Rheinland - nicht die Hauptstadt -, der bereit wäre, mit Leistung eines Entrées von 1 Mio. Euro die Ausrichtung einer künftigen IKK außerhalb von Hannover und Nürnberg zu übernehmen. Dabei bliebe weiterhin die Veranstaltungshoheit des VDKF mit seiner „Tochter“, die sich jetzt „IKK Messe-Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH“ nennt, gewahrt!

Wie kam es zu dieser Situation?

In aller Kürze: Die NürnbergMesse GmbH hatte mit Schreiben vom 23. November 2005 den zwischen dem VDKF und der NürnbergMesse seit mehr als 26 Jahren (!) bestehenden Vertrag fristgerecht zum 21. 10. 2006 – das ist ein Tag nach Beendigung der IKK 2006 (18.–20. 10. 2006) in Nürnberg – gekündigt! Gleichzeitig aber auch einen neuen Vertragsentwurf dem VDKF zugestellt, der mit einem Schwerpunkt vorsieht, die Veranstaltereigenschaft und damit die Entwicklungsverantwortung bei der IKK für die Dauer des (neuen) Vertrags vom VDKF auf die NürnbergMesse zu übertragen.

Das wäre eigentlich völlig normal, denn es gibt nach allgemeiner Kenntnis über die Branche keine Kälte-Klima-Messe auf der Welt, bei der nicht die ausrichtende Messegesellschaft das jeweilige Sagen hat!

Nicht so in Deutschland, wobei das seit 26 Jahren durch den VDKF praktizierte Sagen über das komplette Veranstaltungspaket der IKK in den Händen nur eines einzigen Branchenverbands lag! Die NürnbergMesse – obwohl doch Profi – durfte während dieser Zeit in der Befolgung von Anweisungen des VDKF die Messe „nur“ ausrichten.

Dass das so ist und war, ist in einer wohl einmaligen Messeentwicklung historisch begründet: Aus einer reinen Kälte-Fach-

schau des VDKF wurde eine nationale Messe mit wechselnden Standorten in Deutschland entwickelt und schließlich 1979 die Internationale Fachmesse IKK geschaffen; wobei der Messeplatz Nürnberg von Anfang an eine wichtige Bedeutung hatte, liegen doch die Vereinswurzeln des VDKF in München und Nürnberg.



Was steckt nun dahinter?

Auch hier geht es natürlich, wie meistens in geschäftlichen Angelegenheiten des Lebens, um **Geld!** Viel Geld! Das benötigt jährlich dringend in siebenstelliger Höhe der VDKF e. V., der sein recht aufwändiges Vereinsleben aus den Einnahmen-Überschüssen der IKK finanzieren muss; das

Mitglieder-Beitragsaufkommen trägt hierzu bei den Ausgaben nur mit ca. 18% bei! Auch kein Geheimnis, denn hierauf wird schon seit Jahren von der VDKF-Geschäftsführung während der jährlichen Mitgliederversammlung, – die relativ öffentlich abläuft – warnend hingewiesen.

Es geht aber auch um die **Macht** von Personen; das sind relativ wenige und nicht zahlreicher als die Finger an einer Hand. **Macht** und nicht **Geld**? Letzteres eigentlich nicht, da die für Angelegenheiten der IKK Hauptverantwortlichen des VDKF keinerlei Salär beziehen. Im Klartext: die Herren sind entweder Angestellte oder von der Mitgliederversammlung gewählte Ehrenamtsträger des Kälte-Klima-Wirtschaftsverbandes VDKF e. V und/oder der VDKF GmbH – seit dem 19. Januar 2006 IKK GmbH –, in deren Satzung fest verankert ist, dass Geschäftsführung und Aufsichtsrat (der GmbH) nur Anspruch auf eine Aufwandsentschädigung haben. Alleiniger Gesellschafter der GmbH ist nämlich der VDKF e. V.

Nun müsste man aus reiner Mitgliederbetrachtung heraus diesen Verantwortungsträgern eigentlich sehr dankbar sein, wenn sie sich für die Mitgliederbelange so sehr in doppelter Funktion und gleichzeitig für die Interessenbelange der GmbH einsetzen; wenn denn alles durchgängig transparent wäre. Das trifft zwar für Jahresrechnung des e. V. und Bilanz der GmbH (seit November 2004) grundlegend zu, allerdings haben die vom e. V. gewählten Rechnungsprüfer jedoch selbst nicht die Möglichkeit, die Einzelpostenabrechnung der IKK-Aussteller und der organisatorischen Durchführungsgesellschaft NürnbergMesse detailliert zu beleuchten. Dafür ist andererseits der vom VDKF e. V. bestellte vereidigte Wirtschaftsprüfer eigentlich ein Garant.

Somit soll aus dem vorhergehend Gesagten aber kein zwiespältiger Eindruck aus Sicht des Autors entstehen, vielmehr sollte eine Antwort auf die Frage gewünscht sein, wieso es denn zu der heute eingetretenen Situation kommen konnte, für deren Lösung/Beseitigung auf der VDKF-Seite sich nur drei Personen als

Vertreter von ca. 900 Eigentümer-Mitgliedern als allein zuständig wähen?

Dazu muss man wiederum wissen, dass es nicht nur zwischen dem IKK-Organisator NürnbergMesse und dem IKK-Veranstalter VDKF – lassen wir mal die aus steuerlicher Notwendigkeit erforderliche Trennung des e. V. von der GmbH beiseite – schon seit längerem und mit ansteigender Intensität gärt; dies trifft auch auf das Verhältnis bestimmter Aussteller-Segmente und dem VDKF recht beachtlich zu. Dies soll hier nur eine allgemeine Erwähnung finden, Insider wissen hierzu aber einiges mehr!

Weiterhin ist in der Öffentlichkeit kaum bekannt, dass die NürnbergMesse inzwischen Klage gegen den IKK-Veranstalter VDKF-Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH – jetzt IKK-Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH – wegen eines ungerechtfertigten Zahlungseinbehalts (aus Sicht von Nürnberg) eingereicht hat; und zwar in beträchtlicher sechsstelliger Höhe!

Um nähere Details hierzu geht's aber in dieser Darstellung nicht; sie soll nur aufzeigen, dass die Fronten schon seit längerem zunehmend verhärtet sind. Auch lag es nicht im Interesse der Nürnberger Messepolitik, sich mit einem Mal, wie vom VDKF gewünscht, einem Organisationsplitting Nürnberg/Hannover zu beugen. Das sollte bedeuten, dass „Nürnberg“ die IKK nur in Nürnberg für den VDKF organisiert, dieser wiederum wollte freie Hand haben, „Hannover“ direkt und ohne Hinzuziehung von „Nürnberg“ mit der Ausrichtung der IKK in Hannover zu beauftragen.

Zusammengefasst: Das, was mehr als 25 Jahre reibungslos und ziemlich perfekt funktionierte, sollte mit einem Mal nicht mehr gelten! Frage: Kann man's „Nürnberg“ verdenken, wenn man sich nicht so ohne weiteres in eine dann (logischerweise) entstehende Wettbewerbssituation begeben will/wollte? Denn – auch nach Ansicht des Autors: **die IKK gehört auch organisatorisch wegen ihrer gleichmäßigen Wertstellung in eine Hand!** Für den Leser noch einmal deutlich: die NürnbergMesse hatte seit mehr als 25 Jahren die IKK sowohl am Heimatstandort Nürnberg als auch in Hannover und zuvor in Essen in den ungeraden Veranstaltungsjahren organisiert.

Kommen wir zurück zum „Geld“; was soll zukünftig gelten? Hier hat nun einmal die Messe Nürnberg das Heft mit ihrer Vertragskündigung in die Hand genommen, – und dieser Initiative muss sich nun der VDKF stellen! Wenn auch VDKF-Präsident Christian Scholz sowohl in der BIV-Mitgliederversammlung am 16. März in

Bramsche als auch auf der FHI-Jahrestagung am 22. März in Offenbach den Teilnehmern dort beruhigend versicherte, man wäre sich nach mehreren kurzfristig vereinbarten und mit der Nürnberger Messe spitze geführten Gesprächen hinsichtlich eines neuen Vertrages auf Grundlage der Veranstalter-Vorstellungen von „Nürnberg“ eigentlich bis auf einen Punkt einig, so kommt es vornehmlich auf diesen einen Punkt an: Das Überschussgeld, das die VDKF GmbH bisher für ihren „Eigentümer“ VDKF e. V. erwirtschaftete, würde sich künftig nach einem Veranstalterwechsel in etwa halbieren. Da aber (auch) nach den Erfahrungen von Hannover 2005 und dem Willen einer großen Anzahl hochpotenter Aussteller die IKK nur noch alle 2 Jahre am Standort Nürnberg veranstaltet werden soll, würde eine künftige IKK-Abgabe durch die NürnbergMesse nur noch zu einem Viertel zum VDKF e. V.-Haushalt beitragen können!

So stellt sich das eigentliche Problem, mit dem sich der VDKF gegenwärtig konfrontiert sieht! Wenig hilfreich hierbei ist die jetzt in die Öffentlichkeit kolportierte Parole (sinngemäß) **„bei dem vorgelegten aber unakzeptablen Vertragsentwurf handelt es sich um eine feindliche Übernahme“**. Das klingt zwar eindrucksvoll und recht dramatisch, trifft real aber nicht zu: Nürnberg will dem VDKF keinesfalls an die Wäsche, sondern auch **der von der NürnbergMesse vorgelegte Vertragsentwurf erkennt eindeutig die Besitzerrechte des VDKF für die IKK an**; das ist Fakt!

Quo vadis IKK?

Mit dieser Frage war Mitte März eine Ausstellerinitiative mit zwei offenen Briefen in die Öffentlichkeit getreten, in deren fast gleichlautenden Wortlauten sowohl die MesseNürnberg als auch der VDKF aufgefordert werden, sich kurzfristig über die Zukunft der IKK zu einigen. Man geht hier zwar nicht ins Detail, dennoch sprechen wohlgesetzte Worte Bände!

Der Autor möchte von einer genauen Wiedergabe der voneinander getrennten Wort- und Satzformulierungen hier Abstand nehmen, weil sie im Grunde genommen der hier dargestellten Informationsplattform entsprechen; vielmehr sollen aber wichtige Kernelemente herausgestellt werden:

- Die IKK als wichtige internationale und nationale Plattform ist für die Branche grundsätzlich zu erhalten und muss ausgebaut werden.

- Man wird sich nur noch alle 2 Jahre an einer IKK beteiligen; und das bevorzugt am Messestandort Nürnberg; nirgend wo anders sonst!
- Eine Einigung in Vertragsangelegenheiten IKK ist kurzfristig zwischen VDKF und MesseNürnberg herbeizuführen. Dies sollte bis Ende April – und keinesfalls später – geschehen, damit wieder Planungssicherheit herbeigeführt werden kann und die IKK aus den Negativschlagzeilen schnellstens wieder heraus kommt.
- Sollte es zu keiner Einigung zwischen dem VDKF und der MesseNürnberg über die Fortführung der IKK am Messeplatz Nürnberg kommen, dann sei die NürnbergMesse aufgefordert, **„rasch ein eigenes Konzept für die Zeit nach 2006 zu entwickeln und mit Industrie und Großhandel abzustimmen“**; Zitat Ende!

Somit ist wohl jedermann klar, was auf dem Spiel steht! Und damit ist/wäre ein Wechsel der IKK vom Messeplatz Nürnberg irgendwo hin eigentlich nicht vorstellbar und gegebenenfalls dem VDKF finanziell nur kurzfristig und nur vordergründig nützlich. Dies lässt sich aus der gegenwärtigen Situation, die wie ein Damoklesschwert über dem VDKF schwebt, leicht ableiten: Für 2007 und 2009 besteht ein festes Vertragsverhältnis für den VDKF, in „Hannover“ eine IKK durchzuführen. Nur, so stellt sich die Situation jetzt dar, „keiner“ der Aussteller will da mehr hin! Dies sind z. B. als Verfasser der beiden **offenen Briefe** für die **Industrieseite** die Aussteller

- Airwell - ACE Klimatechnik GmbH,
- AxAir GmbH,
- Bitzer Kühlmaschinenbau GmbH,
- Bock Kältemaschinenbau GmbH,
- Daikin Airconditioning Germany GmbH,
- Hans Güntner GmbH,
- ILKAZELL Isoliertechnik GmbH und
- KÜBA Kältetechnik GmbH und für die Sparte Kälte-Klima-(Groß)Handel die Aussteller
- Christoph Fischer GmbH,
- REISS Kälte-Klima GmbH & Co. KG,
- Robert Schiessl GmbH und
- Schick Gruppe GmbH & Co. KG.

Somit soll als Empfehlung aus Sicht des Autors gelten: Schluss mit dem gefährlichen Pokern, Einigkeit ist schnellstens zu erzielen, denn es geht nicht um die Zukunft einzelner Personen, sondern um Ansehen und Bedeutung einer ganzen Branche: Der deutschen Kälte-Klimatechnik und der IKK von Weltbedeutung. ■